- **22.01.2015 Dank an unsere Zeitungsausträger**

Ab dem 01. Januar 2015 erhalten unsere 1014 Mitglieder (Stand Januar 2015) die Siedler Zeitung und die Rundschreiben per Post bzw. per Mail. Dies nahm der Vorstand zum Anlass den Austrägern, Frau Ulla Schweinzer, den Herren Erwin Taschner, Richard Wallner, Michael von Ferrari und den Geburtstagsgratulantinnen Frau Silvia Henke und Elisabeth Karl für ihre jahrzehntelange zuverlässige Tätigkeit zu danken. Kein Wetter und war es noch so greißlich konnte die Austräger daran hindern unseren Mitgliedern Zeitungen und Rundschreiben pünktlich zuzustellen.
Das Vorstandsmitglied Walter Karl dankte allen Anwesende für ihre ehrenamtliche Tätigkeit für den Eigenheimerverein. Bei einem Abendessen ihrer Wahl wurden nicht nur die gemachten Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch gleich neue Aufgaben in Aussicht gestellt.
Leider waren Frau Hildegard Wagner, Frau Lena-Marie Ferrari, die Herrn Lothar Frantz und Roland Altenbuchner verhindert und konnten an dem Abendessen nicht teilnehmen.

Josef Wittwer

- **26.01.2015 Jahresempfang der CSU**
- **09.02.2015 Beiratssitzung**
- **12.02.2015 Jahresempfang der SPD im Maximilianeum**
- **28.02.2015 Veredlungskurs in Deutenkofen**

C. Grothmann

- **06.03.2015 Frühjahrsversammlung**

Referent Claus Grothmann informiert die Anwesenden über Möglichkeiten zur Einbruchsicherung.

- **07.03.2015 Baumschneidekurs bei P. Wagner**

Der Zulauf war groß auf dem Anwesen der Familie Wagner zum jährlichen Winterschnittkurs der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf. 70 Mitglieder und Interessierte besuchten bei frühlingshaftem Wetter die beliebte Veranstaltung. Nach der Begrüßung konnten die interessierten Gäste unter Anleitung von Josef Schweinzer und Walter Karl in der Theorie und durch praktische Übungen lernen, wie Obstbäume, Rosen, Beeren- und Ziersträucher fachmännisch geschnitten werden.

- **11.04.2015 Bereichsversammlung München-Stadt**

Am 11. April fand die Bereichsversammlung der Münchner Vereine des Eigenheimerverbandes im Kulturzentrum Trudering in München statt.
Vizepräsidentin Sybille Banner leitete die Versammlung mit Neuwahlen der Landesvorstände.
Geladene Gäste waren Florian Post MdB, der über Energiewende und energetischen Gebäudesanierung und Cornelius Magerl, der über die Wohnraumbeschaffung und der Nachverdichtung in München referierte.
Bei der Wahl wurden die bisherigen Landesvorstände J. Giesler, W. Kuhn, H. Wilhelm, W. Karl u. H-D. Popp wieder gewählt. Es wurde auch eine Resolution zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge einstimmig verabschiedet

- **09.05.2015 Gärtnerkurs für Kinder beim Tomaten-Tom**

Ein wiederkehrender Programmpunkt im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit bei der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf ist der Gärtnerkurs für Kinder in Weihenstephan unter der Leitung von Thomas Jaksch alias „Tomaten-Tom“.

Unter viel Gelächter der Kinder zeigte „Tomaten-Tom“, wie man es nicht machen soll, z. B. eine große Pflanze in einen viel zu kleinen Topf setzen oder mit den Wurzeln nach oben zu pflanzen. Auch die falsch geschriebenen Schildchen wie z. B. „Bädersil“, „Radisal“, „Schniedlach“ oder „Zugini“ wurden lautstark von den aufmerksamen Junggärtnern beim Lehrmeister reklamiert, und sie zeigten ihm, wie es richtig gemacht wird. Mit Begeisterung und viel Eifer säten und pflanzten dann die Kinder die bereitgestellten Pflanzen und Blumen. Tomaten-Tom unterstützte sie beim Pikieren der Sämlinge. Das Angießen der Neupflanzen wurde sehr ernst genommen und führte zu einer mittleren Überschwemmung. Am Ende waren viele Kisten voll gepackt für den Heimtransport. Nach zwei Stunden anstrengender Arbeit gab´s eine herzhafte Brotzeit. Die Hauptaufgabe und der Hintergrund dieser Veranstaltung ist, für die Kinder die Pflege zu Hause, die Freude am Wachsen der Pflanzen und die Ernte selbst erleben zu können.

BU.: Tomaten-Tom Thomas Jaksch (rechts) mit seinen Junggärtnern

I. Bals

- 29.06.2015 Wanderung durch das Kupferbachtal

Die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf veranstaltete mit dem Naturkundeführer Erwin Taschner eine Wanderung durch das Kupferbachtal, das am Ende der letzten Eiszeit entstand. Es ist ein unbeeinträchtigtes Moorgebiet und Lebensraum für seltene und stark gefährdete Pflanzen und Tiere. Im Quellgebiet der Glonn findet man klares, reines Wasser vor, das unbedenklich trinkbar ist. Taschner zeigte den Teilnehmern viele Pflanzen wie z.B. den schwimmenden Hahnenfuß, die Mehlprimel, das Wollgras und das Knabenkraut, das zur Art der Orchideen gehört. Man konnte auch seltene Libellen und Schmetterlinge sehen. Durch den heftigen Regen und einen Orkan, der einige Wochen zuvor wütete, gab es noch viele umgestürzte Bäume und in den Wiesen stand teilweise noch das Wasser. So war leider der vorgesehene Rundweg nicht gut begehbar und musste verkürzt werden. Trotzdem erlebten die Teilnehmer wieder eine schöne und lehrreiche Wanderung durch herrliches Gelände.

I. Bals

- 29.06.2015 Schweiz mit Bernina Express

Um 8:45 waren unsere 34 Teilnehmer bei leicht bewölktem Himmel zu Abfahrt bereit. Die Fahrt über den Mittleren Ring zur Lindauer Autobahn gestaltete sich etwas mühselig. Weiter ging´s über Memmingen und Bregenz durchs Rheintal bis Raststätte Landquart. Dort begrüßte uns die Heidi mit dem Geißen Peter. Nach kurzer Rast führte uns die Fahrt weiter vorbei an Klosters nach Davos. Nach reibungslosem Check in im Hotel Sunstar Alpin hatten wir 5 Stunden Zeit zur freien Verfügung. Mit der Davoser Gästekarte (im Preis inbegriffen) konnten wir die Seilbahnen u.a. zum Jakobshorn und Schatzalp benutzen. Abends durften wir ein exklusives Menu genießen. Ein Wermutstropfen war dann doch noch. Das Bier (0,33) schlug mit 8 Euro zu Buche.

ren nach Tirano. Um 14:00 erreichten wir diese nette italienische Kleinstadt. Nun hatten wir noch ein bißchen Zeit uns etwas umzuschauen und auch einen Espresso für nur 1 Euro statt 4,50, wie in der Schweiz, zu trinken. Um 15:15 konnten wir endlich die Fahrt mit dem Bernina Express beginnen. Wir hatten den klimatisierten Aussichtswagen für uns ganz alleine. Erst fuhr der Zug als quasi Straßenbahn durch Tirano, bis er dann außerhalb, sich über Wiesen und durch Wälder immer stetig bergauf windet. Die Fahrt führt nun von 400 m bis auf 2300 m durch wilde Schluchten, über schwindelerregende Brücken und faszinierende Kehrtunnel mit Blick auf Gletscher. Dort vorbei am Weißen und schwarzem See bis wieder hinunter nach Filisur, zur Abzweigung nach Davos. Um 19:00 erreichten wir Davos Platz, wo wir nur noch 10 Minuten zum Hotel zu Fuß gehen mußten. Anschließend gab es ein reichhaltiges Buffet mit Schweizer Schmankerl.

Am **2. Tag** war um 9:00 Abfahrt mit dem Bus, bei wolkenlosem Himmel, nach St. Moritz über Tiefencastel und Julierpaß. Am Marmorera See hielten wir zu einem kurzen Fotostopp an. In St. Moritz durchquerten wir eine riesige Tiefgarage und fuhren mit einer ellenlangen Rolltreppe zum Ort hinauf. Die großen Hotels verschönern diesen Ort wohl nicht. Das pompöse Palace Hotel ist wenigstens ein bißchen mit Stil gebaut. Nach eine Stunde Aufenthalt fuhren wir nun über den Bernina Paß mit vielen Keh-

Am **3. Tag** hatten wir wieder bis 12:00 Freizeit. Die einen fuhren mit der Seilbahn zum Jakobs-

horn, die anderen zur Schatzalp, wo ein Rundgang zum Wasserfall und Alpingarten zum Wandern lockte. Pünktlich um 12:00 verließen wir Davos. Die Fahrt ging über den Flüelapaß. Auf der Paßhöhe machten wir eine kurze Rast um ein paar schöne Fotos zu knipsen. Dann weiter hinunter ins Engadin, wo der Inn seinen Anfang nimmt. Beim Rasthof Trofana, ein im Tiroler Stil gestalteter Bau mit angenehmen Flair nähe Imst, hielten wir zum Mittagessen an. Anschließend führte uns der Weg über den Fernpaß, nach Garmisch und weiter nach München. Der Verkehr am Mittleren Ring war diesmal etwas flüssiger und wir erreichten schon um 18:00 Waltrudering.
Wir danken Peter und Simone Lorenz für die angenehme Fahrt und perfekten Service im Bus.

- **11.07.2015 Mit den Kindern im Freilichtmuseum Massing**

Auch heuer lud die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf wegen großer Nachfrage die Kinder der Mitglieder und Freunde wieder zu einer Fahrt ins Bauerhofmuseum Massing ein. Eigentlich sollte es ein Erlebniswochenende werden. Doch aufgrund von Brandschutzauflagen, die Übernachtungen im Heustadel verboten, wurde nur ein Tagesausflug daraus. Die Kinder sollten verschiedene Wildkräuter kennenlernen und diese auch für die Brotzeit verarbeiten. Lisa, die Kräuterpädagogin, pflückte mit den Kids auf einer Magerwiese wilden Majoran und echtes Labkraut. Aus dem gelben Labkraut flochten die Kinder Blütenkränze, mit denen sie ihre Köpfe schmückten. Des Weiteren wird Löwenzahn, Spitzwegerich, Rotklee, Schafgarbe, Pastinakblätter und Giersch sowie Wiesenbärenklau in Tüten gepackt. Zum Ende der Kräutertour malten die Kinder Blumen und Blätter und konnten sehen, welche schönen Farben es in der Natur gibt. Die gesammelten Wildkräuter wurden gewaschen und kleingeschnitten und zu Kräuterfrischkäse verarbeitet. Dazu gab es Bauernbrot. Eine moderne Schnitzeljagd mittels GPS, die durch die verschiedenen Höfe des Museums führte, rundete den ereignisreichen Tag ab.

- Ingrid Bals

- 18.07.2015 19. Generalversammlung des Eigenheimerverbandes

Am Samstag, den 22. Juli, veranstaltete der Eigenheimerverband Bayern e. V. seine 19. Generalversammlung im Bürgerhaus Garching, zu der das Präsidium zahlreiche Politiker und Gäste einlud. Bei der alle vier Jahre stattfindenden Versammlung begrüßte Präsident Heinrich Rösl die anwesenden Gäste und eröffnete die Generalversammlung.

Vertreter der Fraktionen im Bayerischen Landtag sowie der Bürgermeister von Garching, Dr. Dietmar Gruchmann, überbrachten ihre Grußworte. Als Festredner konnte Innenminister Joachim Herrmann gewonnen werden. Er wies in seiner Ansprache u. a. darauf hin, dass der Eigenheimerverband Bayern ein sehr wichtiger Partner für die Staatsregierung sei und er das Engagement sehr zu schätzen wisse. Er wies u. a. auf zwei Hauptziele der Staatsregierung, nämlich in den nächsten Jahren bezahlbaren und neuen Wohnraum zu schaffen, hin.

- Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von Mitgliedern, die sich um den Verband verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft erhielten die ehemalige Schatzmeisterin Monika Bachmaier, der ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende Stefan Slivensky sowie das ehemalige Landesvorstandsmitglied Alfred Lordick. Innenminister Herrmann wurde von Heinrich Rösler die Ehrenmünze des Eigenheimerverbandes Bayern überreicht.

Heinrich Rösl legte mit dem Tätigkeitsbericht des Präsidiums Rechenschaft über die letzten vier Jahre ab. Die Delegierten stimmten mit großer Mehrheit zu und entlasteten das Präsidium.

Bei den Neuwahlen wurde das gesamte Präsidium, Präsident Heinrich Rösl, stv. Präsidentin Sibylle Banner, stv. Präsident Erwin Ries sowie Schatzmeister Walter Einweck wieder gewählt.

Nach der Wahl wurden die zur Diskussion gestellten Anträge des Präsidiums (Satzungsänderung, Beitragserhöhung und Resolution Straßenausbaubeiträge) von der Versammlung angenommen.

Zum Abschluss der Generalversammlung bedankte sich der wieder gewählte Präsident Heinrich Rösl für das erneute Vertrauen und beendete die Veranstaltung mit den Worten: „Wir müssen noch mehr das Bewusstsein schaffen, dass wir eine politische Macht darstellen, die durchaus etwas bewirken kann."

- 01.09.2015 Kroatien-Fahrt

1. Tag: Fahrt nach Plitvice Jezera zum Hotel Jezero. Kaffeepause war in Raststätte „Eben". Danach weiter bis Ljubljana, da machten wir gemütlich mittags Brotzeit mit frisch gezapften Bier.

2. Tag: Nach dem Frühstück ging die Wanderung durch die Plitwitzer Seenlandschaft bis zum Großen See, dort brachte uns ein Schiff zur Jausen Station, wo Zeit um Mittagessen war. Danach konnte jeder nach Lust und Laune weiter wandern. Um 15:00 Uhr Abfahrt nach Sibenik zum Hotel Solaris.

3. Tag: In Sibenik erwartete uns eine Stadtführung, 9 Personen wollten noch die Krka-Wasserfälle sehen. Mittags trafen wir uns wieder und fuhren nach Primosten. Im Restaurant Rudina erwartete uns schon ein Spanferkelessen. Nach dem Mittagessen fuhren wir zu unserem gebuchten Hotel Labineca in Gradac.

4. Tag: Dubrovnik erwartet uns. Helena, unsere Stadtführerin zeigte uns das kulturhistorische Dubrovnik. Der Nachmittag war zur freien Verfügung. Durch 2 Kreuzfahrschiffe waren noch zusätzlich min. 6000 Menschen mehr in der Stadt. – ein Gewurle!

5. Tag: Doris erwartete uns im Hotel. Der heutige Tag führte uns erst nach Split mit den Palast des römischen Kaisers Diokletian aus dem 3. Jh. und anschließend nach Trogir, 2 wunderschöne Städtchen.

6. Tag: Busfreier Tag! Um 9°° ging unser Schiff zur Insel Korcula. Ein Fisch-Mittagessen konnten wir am Schiff genießen. In Korcula erwartete uns schon Ivan (nicht der Schreckliche), der uns durchs kleine Städtchen führte. In romantischer Umgebung fand die Weinprobe statt. Die Weine waren hervorragend, nur der Vortrag dazu war leider in Englisch und viel zu wissenschaftlich. Danach erwartet uns das Schiff wieder zur 3-stündigen Rückfahrt.

Konoba Most: Tochter, Opa, Vater, Mutter, Schwester

7. Tag: Nun mußten wir uns langsam auf die Rückreise einstellen. Unterwegs machten wir wieder unsere übliche Brotzeit, allerdings mit Dalmatinischen Schinken und Käse. Die nächste Station war Opatija. Entlang der Uferpromenade machten wir einen kleinen Stadtrundgang.

Das Abendessen gestaltete sich etwas turbulent, da das Hotel voll war und in Schichten gegessen werden mußte.

8. Tag: Die Heimreise führte uns erst nach Hum, einem alten, kleinen Ort, wo Günter auf der schmalen Straße schon 2-mal rangieren mußte. Zum Mittagessen kehrten wir dann in Buzet in die Konoba MOST ein. Die große Überraschung dort - es gab alle Gerichte mit viel Trüffel. Ein exzellenter Leckerbissen.

Und nun der Reisebericht in Gedichtform von:
Brunhilde Müller-Penneckendorf und Peter Wagner

1 Wie gewohnt,
solche Fahrt sich immer lohnt.
Ganz pünktlich wird die Autobahn erreicht,
der Ablauf der Fahrt sich immer gleicht.
Tische und Bänke werden im Schatten aufgebaut'
Wenn Fliege und Wespe sich ins Businnere traut,
kriegt sie von Ingrid eine „Watschn“
mit der norwegischen Fliegen klatsche.
Und der Günter blicket stumm
In dem ganzen Bus herum.

An manchen Mautstellen Günter
kopfüber aus dem Fenster hängt.
Damit er sein „Billettl“ fängt.
Und es ist heiß.
Von der Stirne rinnen muss der Schweiß.
Dann ist das Hotel erreicht.
Unter der Dusche die Anspannung weicht.

2 Am nächsten Früh,
find't man einen Essensplatz nur mit Müh.
Und dann geht es los mit der Bimmelbahn.
Einer nicht mitfahren kann,
er hat die Fahrkarte gut verstaut,
der Kofferraum wird nicht mehr ausgebaut.
Wunderschön sind die Plitvicer Seen,
man muss sie auf Holzstegen begehen.
Man kommt an glitzernden Wasserfällen vorbei.
Die Seen, das sind nicht zwei oder drei,
nein es sind - viele mit Kaskaden verbunden,
man kann sie umrunden.

Ist ihre Farbe nun grün oder blau oder doch türkis?
Woher kommt denn dies?
Abends dann im 'Solaris Beach Resort'

1 An einem Dienstag – fast noch Nacht,
ham mir auf Kroatien heuer g’macht.
Kurz vor sechs siechst vierzig Leute hetzen
und durch Waldtruderings Straßen wetzen.
Des Schnaufen ist dem Siedler einerlei,
jeder wui ja pünktlich sei.
Wer müad is, kon im Bus jetzt schlaffa,
oder sich a Wasser kaffa.
Damit des Wasser kon a wieder wegageh,
bleibt der Bus oi Naslang steh.
A girl from Amerika is a an Board,
Spricht aber kaum a deutsches Wort.
Die Balsin wird sich zuhause niedersetzen
und des Gedicht dann übersetzen.
Gleich nach Salzburg: erste Pause.
Kuchen, Kaffee gab’s zur Jause.
Der Vorstand war dem Siedler sehr gewogen,
und hat die Pause um a viertel Stunde überzogen.
Der Walter zählt die Häupter seiner Lieben,
wo ist die Ledl bloß geblieben?
Die Ledl, die heut‘ hinten sitzt,
hat den Walter sauber blitzt.
Während er suchend im Bus nach hinten hatscht,
sie vorne mit der Balsin ratscht.
Doch als alle dann gesessen,
hatt‘ man keinen bei der Paus‘ vergessen.
Nach drei Stund‘ Fahrt war wieder Rast,
es gab a Brotzeit für an jeden Gast.
Brezn, Wurscht, an Kaas, a Bier,
ois in Hülle, Fülle, - und des wia
ham die Siedler abidruckt
und nach dem Schnaps ganz gierig guckt.
Doch diesen köstlichen Genuss
Gibt’s immer erst im Omnibus.
Abends war’n wir bei der Hitz‘
An den Seen von Plitz-Witz.
Die Supp’n brauchatsn ned so verwässern,
die kannt man schon noch gut verbessern.

2 Am nächsten Morgen, so halb acht,
war die Abfahrt ausgemacht.
Die Wasserfälle war’n das Ziel,
was uns allen gut gefiel.
Doch – wie es diesmal war,
das Wasser, das war ziemlich rar.
So, wie früher schon berichtet
Und der Valentin gedichtet:
„Musst ein Ritter einmal bieseln,
so ließ er’s längs der Rüstung rieseln“.
Ganz so wenig war es nicht,
es ergab sich so halt im Gedicht.

Geht es nach zum Strande vor.
5 lebenslustige, ältere Damen haben die
Abzweigung zum Hotel nicht gefunden.
Sie mussten das „Dalmatinische Dorf[4],
das Piratenschiff und den Minigolfplatz umrunden.
Es war dann ziemlich spät für's Bett.

3 Sibenik ist Mittelalter pur,
wie machten die das damals nur,
die prächtigen Bauten mit schweren Steinen,
selbst die Kathedralen-Decke mit Nut und Feder zu vereinen?
Und wie die Bora der heftige Wind,
die Frauen von Sibenik sind.
Primosten wirkt wie blank geputzt,
um hinzukommen, man eine Brücke benutzt.
In Gradac, da war dann das Meer.
Die Badehosen mussten her.

4 Am nächsten Tag war Dubrovnik angesagt,
die Hitze uns schon wieder plagt.
Am Wege dann, man könnt's nicht ahnen,
standen da 500 Jahre alte Platanen.
Der Günter fuhr uns munter
Die Küstenstraße rauf und runter.
Rechts und links,
geschmeidig um die Kurven ging's.
Dann war Dubrovnik schnell erreicht,
die schöne Helena kam auch gleich,
führte uns durch die Stadt,
die schon viel gesehen hat.
Könige und Ritter und Bischöfe machten hier Halt.
Paläste und Kirchen nahmen an Gestalt (an).
Aus den Brunnen gutes Wasser fließt,
Der Eine oder Andere es genießt.
Die hohe Stadtmauer kann man erwandern,
Wir überlassen das lieber den Anderen,
die sich zu Tausenden durch die Gassen schieben.
Der „Roland“ ist ganz ruhig stehen geblieben.
Wir wollten dann ganz schnell nach 'Haus'
Mit einem Bad im Meer und gutem Essen
der Tag klingt aus.

5 Am nächsten Tag,
die Fahrt nach Split war angesagt.

3 In Sibeniks Straßenverhau
Fanden wir pünktlich um 11 Uhr die Frau,
die der Verein sich auserkoren,
die Frau, die war auch hier geboren,
uns zu zeigen ihre Stadt,
die so vieles Schöne hat.
Sie erzählt von Griechen, Römern und de
Venezianer,
die genaue Zahl, die kennt heut‘ kaaner.
Vor allem erzählt sie von den Türken
und von der Sibeniks Frauen Wirken.
20.000 Türken vor der Stadt
machen 6.000 Siebeniker platt.
Doch womit keiner gerechnet hatte mehr,
war’n auch paar Frauen im Kroatenheer.
Die hamm die Türken abig’watscht,
und der is für immer weggag’hatscht.
Und so sind die Frauen stolz,
dass sie geschnitzt aus b’sonderm Holz.
Denn ohne kroatische Frauen
Hätten die Türken die Kroaten verhauen.

4 Am nächsten Tag, da ging es weiter,
wir waren alle froh und heiter.
War bis jetzt auch wunderbar,
der Himmel blau, die Luft war klar.
Da fuhren wir zum nächsten Platz,
es war der Ort: Gradaz,
wo wir jetzt vier Nächte blieben
und hamm uns in der Gegend rumgetrieben.
Dubrovnik ist a schöne Stadt,
wie selten man so eine je gesehen hat.
Hier ne Mauer, dort an Palast,
den Du noch nie gesehen hast.
Du siehst ihn auch nicht heute,
vor Dir stehen nichts als Leute.
Dubrovnik wäre sicher toll,
aber von Leuten proppenvoll
sieht man nur den Vordermann,
der wieder den Vordermann nur sehen kann.
Doch die Führerin ist wirklich klasse,
uns in dieser Menschenmasse
zu zeigen, was so wichtig ist,
was man so schnell auch nicht vergisst.
Dann fahr‘n mir aus der Menschen-Fülle
Nach Gradaz – unserer Ferien-Idylle.

5 Wer glaubt, dass es in Split gab weniger Leute,
der wurd‘ belehrt eines anderen heute.

Doris stieg zu uns in den Bus.
Ihr munteres und versiertes Geplauder war Genuss.
Die Ankunft in Split war nicht so schön,
der Bus musste ewig im Stau stehen.
Um 12 Uhr rum sind wir dann zur Besichtigung gestartet,
Der Kaiser hat zum Glück auf uns gewartet.
Die Römer bauten einen prächtigen Keller.
Im Mittelalter wuchs dann die Kathedrale mit der Taufkapelle.
Nur der Regen ließ uns überlegen,
ob wir nicht schnell einen Stuhl im Kaffee belegen,
es wurde dann ein Konoba,
das Essen gut, aber spät dran war.

Trogir ist schnell durchwandert,
doch auch hier steht ein Palast am anderen.
Weißer Sandstein dominiert,
die Stadt zum Weltkulturerbe geriert.

6 Schließlich war Faulenzen angesagt.
Das alte Boot uns sehr behagt.
Der Fisch war Köstlich –
mittags dann auf Korcula wir landeten.
Ivan wusste Erkleckliches,
er war aber nicht der 'Schreckliche'.
Die Menschen aus vergangener Zeit
dachten damals schon so weit,
dass Winde, die so heftig wehen,
sich fangen in Gassen,
die sich ein bisschen drehen.
Das linde Lüftchen von des Meeres Weite
bringt Kühlung für die Gassen auf der anderen Seite.
Das war, ganz ohne Frage,
eine mittelalterliche Kühlanlage.

7 Nun mussten wir schon wieder packen.
Alle Hosen, Shirts und Jacken
sollten in den Koffer rein.
Die Fahrt nach Opatija, die war fein.

Traumhafte Ausblicke auf Küstenstreifen,

Alle Kreuz- und Busfahrer von gestern
Waren in Split zusätzlich mit allen Brüdern und Schwestern.
Doch Doris unverdrossen
hat auch Split mit uns erschlossen.
Der Palast vom Diokletian,
früher königlich, jetzt ganz profan.
Vom Mauerwerk gewaltig,
die Verwendung ist jetzt mannigfaltig.
Wohnungen gibt's nur wenig,
Nur da, wo früher wohnte der Herr Koenig.
Verkauft wird im tiefen Keller,
was der Markt so hergibt an Tassen, Obst und Teller.
Und wo die Touristen am meisten laufen,
kann man schönsten Schmuck auch kaufen.

Auch Trogir war ne schöne Stadt,
die uns gut gefallen hat.
Und die Führerin Doris, die aus Split,
die ganze Zeit fuhr sie mit uns mit.
Geführt wird hier von April bis Herbst,
es sei denn, dass Du was erbst.
Dann fällt man in den Winterschlaf

Und schläft bis zum Frühjahr tief und brav.

6 Am Sonntag sollst Du ruh'n,
das wollte auch der Reimer dieser Zeilen tun,
und verbrachte viele Stunden heiter
in Gradac bei Brotzeit, Bier und auch so weiter.
Am Abend siechst die Siedler heimwärts geh'n,
natürlich war's auf Korcula sehr schön.
Auf Korcula war'n die gleichen Buden,
wie überall, die zum Kauf einluden.

7 Am Montag ging's per Autobahn,
von der Fahrt war'n wir sehr angetan.
Um zehne gab's den ersten Halt,
der dem Bieseln und am Kaffee galt.
Um 12 Uhr Mittag – des is Pflicht,
da ist der Siedler drauf erpicht,
er will was hamm in seinem Magen,
sonst kunnt er leicht verzagen.
Es gab Schinken, Wurscht und Kaas,
das Essen macht ja wirklich Spaaß.
Das Höchste ist, und des ned wia,
es gab zum Essen frisches Bier.

Inseln, Buchten

Wir noch einmal suchten,
um alles zu behalten in Erinnerung.
Die Straßen haben hier viel Schwung.
Und wenn ein Stückchen Felsen fehlt,
werden sie einfach in die Luft gestellt.
Opatija hält bereit Bauten aus der Kaiserzeit.
Strände gibt es wenig.
Ein sandiger ist nicht sehr groß,
hier werden wohl morgens
die Sandkörner einzeln verlost.
Und der andere ist aus Beton.
Fast jedes Hotelzimmer hat einen Balkon.
Die Häuser sehen aus wie Paläste
und eignen sich sehr für diverse Feste.
Beim Abendessen im großen Saal,
die Menschenmenge war fatal.
Frühstück zu ergattern uns gelingt.
Mal sehen, was der letzte Tag noch bringt.

8 Das war zuerst einmal HUM,

dort liefen wir auf mittelalterlichem Pflaster rum,
kauften Liköre und Trüffel ein,
sahen in die Kirche rein.
Und wunderten uns über die Glagolitische Schrift.
Opatija war an Rundgang wert,
da wir seit Stunden ausgezehrt,
hamm an Aperitif sehr genossen,
die alkoholischen Tröpfchen in
Mengen flossen.

8 Heut, am Dienstag samma froh,
da samma allsamt jetzt in dulce jubilo,
denn heim geht's ins eig'ne Bett,
ned zu weich und ned so, wie a hartes Brett.
Doch so schnell geht alles nicht.
Auf was is der Siedler so erpicht?
Aufs Bieseln. Ja, des wiss' ma eh.
Und Kuchen und Kaffä,
das liebt der Siedler auch,
aber am liebsten ist ihm etwas für den Bauch.
So fahr'n mir nach dem Frühstück a ganze Stund',
vom Frühstück san mir noch kugelrund.
Und der Bus fahrt in der Gegend rum,
schließlich landen wir in Hum.
Nach einer Stund' ist ausgehumt,
und der Bus durchs Grüne brummt.
Dann fahren wir zur Wirtschaft Most,
wo's den Siedler heut' nix kost.

Hoibe zwoa da geht die Heimfahrt an,
wie lang das wohl noch dauern kann?
Um hoibe vier könnt' der Günter seine Haare rau-
fen,
weil Damen dauernd auf seine Toilette laufen.
So hält er an, es gibt Kaffee und Kuchen,
nach was Trocknerm muss man lange suchen.
Dem Siedler macht's nix, er is so hoit,
vor allem, wenn er fürs Trockene nix zoit.
Jetzt is mim Dichten Schluss,
des Reimen wird sonst ein Verdruss.
Die Dankerei kommt jetzt am Ende,
da klatschen dann des Siedlers Hände.

Ein Dank an unsern Gün-ter
jeden Weg, den find er.
Egal, wohin der Navi zeigt,
ob die Straße links oder rechts abzweigt.
Der Günter trifft a jede Lücken,
dafür wir unsern Dank ausdrücken.

Ein zweiter Dank sei der Elisabeth gestattet,
die niemals nicht ermattet,
Wasser zu verteilen.
Bloß bei mir tats nie verweilen.
Denn wie sprach der Mensch aus Minga?
„Wasser? Was? Kon ma des a dringa?"

Und aa der Bals sei herzlich hier gedankt,
die immer friedlich, nie gezankt.
Bloß, wenn Wasser sie zu lang verteilt
Sie der Drohruf hart ereilt.
Und sie gibt sich redlich Müah,
daß
daß jeder freundlich is zu ihr.

Der Parkplatzwächter war auch gewieft,
er hat noch schnell abkassiert,
bevor sich der Bus in der Ferne verliert.
In Buzet dann, das große Trüffelessen begann.
Das war dann fast das Ende der Reise.
Günter fuhr uns heim, auf bewährte Weise.

Brunhilde Müller-Pen

Zum Schluss viele Danks an unsern Walter,
der trotz seim hohen Alter,
alles organisiert,
und bestens arrangiert,
und uns versorgt wie eine Mutter,
mit Wein und Käse, Brot und Butter.
Gedankt sei noch mal hier dem hohen Herrn,
wir haben Dich zum Wegfahrn gern.
Bleibe weiter so gesonnen,
dann hast viele Weggenossen Du gewonnen.
Und eines ist mir klar:
dass dies nicht die letzte Fahrt mim Walter war.

Peter Wagner

- **16.10.2015 Herbstversammlung: Referat Immobilienblase ja / nein?**
- **05.11.2015 Beiratssitzung**
- **10.11.2015 Vorstände-Arbeitstagung**

- **29.11.2015 4-Tage-Fahrt zum Advent in Thüringen**

1. Tag: Pünktlich um 8:30 holte der Bus die 17 Personen aus München ab. Nur 4 Personen waren aus Sonthofen mitgekommen. Unser Busfahrer Peter mit seiner Frau Simone versorgten uns währender Fahrt mit Dresdner Stollen und anderem. Die Fahrt ging bei regnerischen Wetter und zeitweiligen Wolkenbrüchen auf der A9 nach Nürnberg und weiter nach Bayreuth, wo uns zuvor ein Stau etwas aufhielt. Beim Rasthof Rudolphstein machten wir eine kurze Pause. Um 15°° erreichten wir unser Hotel Kaiserin Augusta in Weimar. Bis zum Abendessen um 19.00 konnten wir schon zum nahen Adventsmarkt am Theaterplatz, Schillerstraße bis zum Marktplatz erkunden. Leichter Sprühregen begleitete uns dabei.

2. Tag: Um 9°° ging heute die ahrt nach dem netten Städtchen Erfuhrt wo uns Viola zwei Stunden lang uns die romantische Stadt (erbaut im Jahre 742) zeigte. Vormittags hat es nicht geregnet, dafür kam nachmittags wieder leichter Sprühregen. Danach konnte jeder auf eigene Faust die weiteren Sehenswürdigkeiten und natürlich auch den Weihnachtsmarkt erkunden. Um 17°° holte uns Peter wieder mit dem Bus am Marktplatz ab.

3. Tag: Heute holte uns die Stadtführerin um 9°° am Hotel ab. Der Vormittag war Gott sei Dank auch wieder regenfrei. Sie führte uns die Carl-August-Allee entlang, vorbei am Ernst-Thälmann-Denkmal (Widerstandskämpfer im 3. Reich) zur Altstadt. Bei der Stadtkirche St. Peter & Paul erklärte sie uns über Pastor Herder auf. Über den Markt führte uns der weitere Weg zum Goethe- und Schillerhaus wieder zurück zum Nationaltheater am Goetheplatz. Dort verabschiedeten wir uns von ihr. Nun konnte jeder wieder auf eigene Faust die Stadt erkunden. Der Besuch von Goethe- und Schillerhaus stand dabei natürlich auf dem Plan. Nach ausgiebigen Schlendern durch die Weihnachtsmärkte am Markt, Schillerstraße und Theaterplatz waren wir endlich froh, wieder im Hotel zu sein.

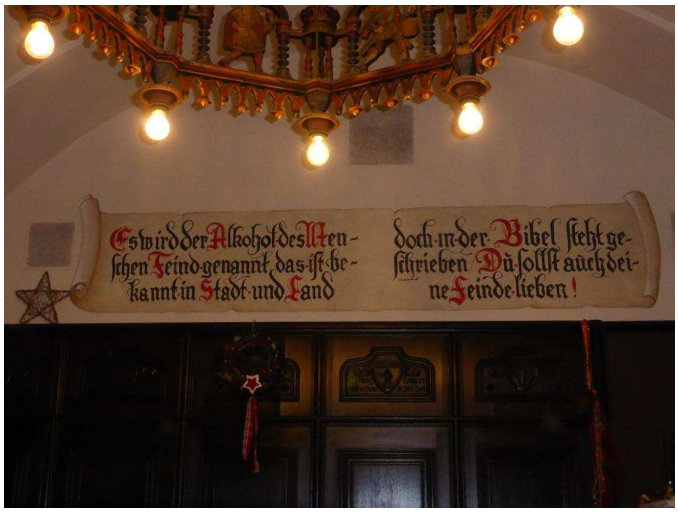
4. Tag: Um 8:15 hieß es wieder Abschied nehmen. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir die Wartburg in Eisenach, unser letzter Programmpunkt bei dieser Fahrt. Bei einer äußerst interessanten Führung lernten wir die Bedeutung der Wartburg, vor allem für Luther kennen. Die weitere Heimreise mit mehreren Pausen absolvierten wir bei warmen Würstel und Dresdner Stollen mit Bravour. Um ca. 18°° erreichten wir wieder München.
Peter und Simone mußten aber noch bis Sonthofen fahren, erst dann war für sie auch der Tag zu Ende.

W. Karl

- **06.12.2015 Adventfeier**
- **12.12.2015 Adventfahrt nach Passau**

Ausflüge der Eigenheimer sind bekanntlich etwas für Frühaufsteher und so startete der Bus fast pünktlich um sieben Uhr und komplettierte die Besatzung mit Stopp an unsere üblichen Haltestellen. Reiseleiterin Ingrid sorgte durch ihre vorrausschauende Fürsorge für einen reibungslosen Ablauf und verwöhnte uns mit Lebkuchen.
Bei herrlichem Sonnenaufgang fuhren wir Richtung Passau. Dort holte uns dann allerdings das Nieselwetter wieder ein. Dank der guten Organisation und verstärkt durch die ortskundige Stadtführerin Frau Gira, hatten wir alle frühzeitig unsere Karten für das große Orgelkonzert im Dom und konnten so noch die umliegenden Cafés unsicher machen.

Für den Interessierten sei erwähnt, dass es sich bei der Orgel im Passau Dom um die größte katholische Domorgel der Welt handelt. Sie besteht aus fünf räumlich voneinander getrennten Werken: der Hauptorgel, der Epistel- und der Evangelienorgel auf den Westemporen, der Chororgel am Eingang zum Altarraum und der Fernorgel auf dem Dachboden im Langhaus des Domes. Somit stehen dem Domorganisten 233 Register und 17974 Pfeifen zur Verfügung. Wir konnten uns von der Klangvielfalt der Orgel im Konzert überzeugen lassen.



- Danach war der Tag bis zur Abreise zur freien Verfügung, so erkundeten wir in verschiedenen Gruppen die Altstadt. Die einen gingen ins Lokal, andere erkundeten die kulinarische Vielfalt des Weihnachtsmarktes, wieder andre besuchten den Zusammenfluss von Inn und Donau.

Ohne Verspätung traten wir auch die Heimfahrt an, auf der die obligatorische Stärkung, getreu dem Motto:“ Du sollst auch Deine Feinde lieben“, nicht fehlen durfte.
Im Namen aller Teilnehmer an dieser Stelle nochmals Dank an die gelungene Fahrt an Reiseleiterin Ingrid und den Busfahrer Günther.

Stefanie Hentschel